

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

An tag Simonis vnd Jude/ Euangelium Johannis am XV.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

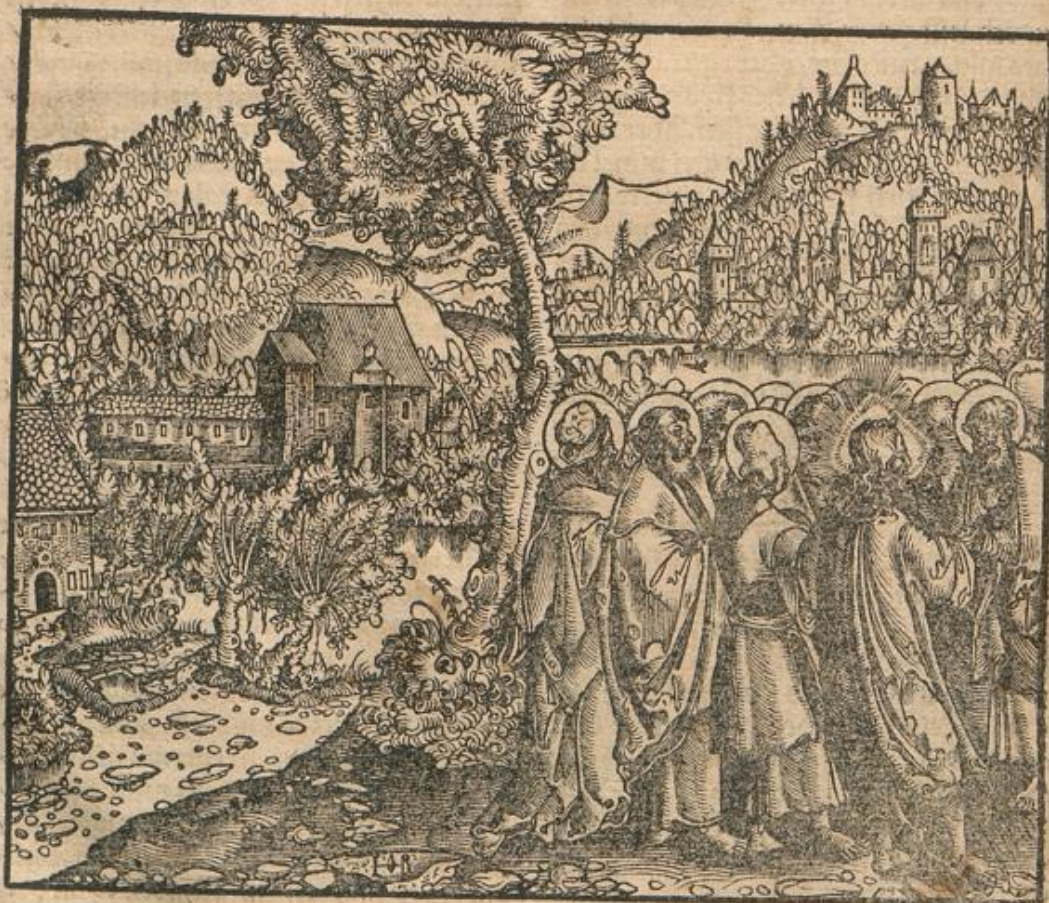
Am tag

Das wil vnser lieber Herr Chris-
tus seinen Christen befolhen haben/
Denn er sihet wie trefflich viel daran ge-
legen/ vnd doch so sehr bald geschehen
ist/ das man entweder ergernis gibt/
oder das ergernis sich verführen leßt.
Gott der ewige Vater/ wölle durch sei-

nen heiligen Geist/ vmb Christi Thes-
willen/ vns gnedig vor allem ergernis
behüten/ vnd in rechtem glauben/
bey seinem Wort/ on alles er-
gernis/ vns gnedig erhal-
ten/ vnd ewig selig
machen/ A-
men.

Am tag Simonis vnd

Jude / Euangelium Johannis
am XV.



Das



AS GE
bietet ich euch
das jr euch
vnternan
der liebet.
So euch die
welt hasset/
so wisset/
das sie mich für euch gehasset hat.

Weret jr von der welt / so hette die welt das ire lieb. Die weil jr aber nicht von der welt seid / sondern ich habe euch von der welt erwelet / darumb hasset euch die welt. Gedencket an mein Wort / das ich euch gesagt habe / Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr. Haben sie mich verfolgt / sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie ewers auch halten.

Aber das alles werden sie euch thun / vmb meines Namens willen / denn sie kennen den nicht / der mich gesand hat. Wenn ich nicht komen were / vnd hette es jnen gesagt / so hetten sie keine sünde / Nu aber können sie nichts fürwenden / ire sünde zu entschuldigen. Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater. Hette ich nicht die werck gethan vnter jnen / die kein ander gethan hat / so hetten sie keine sünde / Nu aber haben sie es gesehen / vnd hassen doch beide mich vnd meinen Vater. Doch das erfüllet werde der spruch in irem Geseze geschrieben / Sie hasseten mich on vrsache.



IN heutigen Euangelio sind sonderlich zwey stück / die wir lernen sollen. Das erste / ist der befehl / wo nach die Christen jr leben richten sollen / wenn sie recht vnd göttlich wollen leben. Das ander / wenn es jnen da bey vbel gehet / vnd sie sich in der argen welt leiden müssen / was sie für einen trost fassen / vñ wie sie von solchem leiden gedencen solle / das es jnen ring vnd leicht werde.

Von dem ersten stück sollen wir wissen / das der Herr vnser ganzes leben fasset / in das einige gebot der liebe / das wir Christen freundlich vntereinander leben / vnd einander behülfflich sollen sein / womit wir inner können. Denn das ist der Liebe art / das man von niemand nichts arges gedencet / noch rede / vnd daneben alles gutes thue / womit man kan vnd vermag. Wenn jr meine Christen (sagt Christus) solches thut / so habe jr gnug gethan / vnd dörfte euch nach keinem grössern noch bessern Gottesdienste vmbsehen / Gott wil mit euch zu frieden sein / vnd solches jm auff das beste lassen gefallen.

Das ist ein kurzer / einfeltiger befehl / nach welchem die Christen all jr thun vnd lassen richten sollen. Denn sie haben grosse vrsach / nicht allein des empels halb / das Gott jnen alle lieb vnd gnad bewiesen hat / wie wir gehört haben im Euangelio von den zweien Knechten / das Gott alle schuld vns nachgelassen / vnd darüber noch seinen Son zu eigen geschenkt hat. Sondern auch darumb / das wir Christen vntereinander brüder vnd Gottes kinder sind / die wir alle zu einem Ewigē erbe beruffen sind / vnd einerley feind haben / der vns entgegen ist / vnd gerne vmb solches Erbe bringen wolt.

Derhalb wir beste vleissiger zusammen setzen / vñ solchem bösen feinde / wider die Christen / zu seinem mutwillen nicht helfen sollen / sondern gedencen /

in Siba

Summa
dieses E
uangelij.

Ein Chri
stliches le
ben steht
in der lie
be.

so Liebe

Was die
Christen
zur liebe
sol reizen.

Am tag

Siehe/das ist auch ein Christ / vnd hat eben den Feind/der im nachschleichen/zu seine ewigen verderben/ wie mir / Was wolte mir ich mich vnd in zeihen/das ich allererst in auch drengen/oder böses zu fügen wolte? Ich wil im helffen/freundlich sein / im alle liebe vnd trew beweisen / so thu ich / was mir zustehet / vnd Christus mein? Er mich geheissen hat.

Darumb dürfen wir Christen vns nicht weit umbsehen/ wie vnd womit wir Gott dienen sollen/ wie die welt sich umbsiehet / vnd allerley versuchet / vnd fürnimpt/Wie wir am Bapstum sehen/da ist des Gottesdienstes so viel / vnd mancherley / das schier ein jeder sein eige weise hat/ Gott zu dienen/ vnd ist doch kein Gottesdienst. Denn was meinstu/ das Gott damit sey gedienet / das ein mōch in ein kloster leufft/sonder speis/ kleid/ vnd anders brauchet? Gott fragt nach solchen wercken gar nichts / er hat dir befohlen / das du sein Wort vleissig hören/dich teuffen lassen/vergebung der sünden bey Christo suchen/ vnd sein Abendmal empfangen solt.

Wenn du solches ausgerichtet hast/ so hastu es alles gethan/ was Gott von seiner wegen wil gethan habē/ Wie wol eben solches vns Gott darumb gebet/ das es vns nutzen/vñ wir dardurch zum erkentnis Gottes/ zu vergabung der sünden / vnd ewigem leben komen sollen/ vnd dürfen doch keinen heller drum geben / On allein das die/ so zu solchem vns dienen/ als frome trewe knecht/jren lohn/ oder besoldung dauon haben sollen / Das ist doch je ein geringes.

Ausserhalb dis/ darff Gott deines gelts vnd guts gar nichts / vnd wil es auch nicht. Darumb ist es eitel vergebener kost gewesen / das die gewelt gedacht hat/ wenn man Kirchen bawete/ schön schmückete/ vñ grosse stiftung anrichtete/ so hette Gott ein gefallen dran/ es würd im damit gedienet. Nein/mit gelt vnd gut ist Gott nicht gedienet/ Er wil nicht dein gelt/ sondern dein hertz habē/

das du in für einen Gott haltest/ all dein vertrauen auff seine gute setzest / vnd dich für ime fürchtest.

Wenn du das thust/so hat er gnug/ vnd begert für sich mehr nicht von dir. Aber darnach wil er/das du deinen Nehesten lieben/ vnd dem selben mit dein gelt vnd gut helffen solt/ Oder wo du mit gelt vnd gut nicht kanst helffen/ vñ selb elend/arm/vñ ein Bettler bist/ das doch dein hertz freundlich gegen deinem Nehesten sey. Thustu das/ so wil es Gott dafür achten / du habest es im gethan/ vnd es als seinen eigenen dienst annehmen vnd bezahlen.

Das solte vns Christen willig/ vnd lustig machen/das/nach dem wir Gott seinen eignen dienst mit vnserm hertzen geleistet haben/ er vns nicht mehr aufflegt/ denn das wir einander lieben solle. Das ist ein dienst / den Reich vnd arm/ Klein vnd gros / hoch vnd niders stands leisten können / Ja das noch mehr ist/ die allremchtigsten vnd größten Herrn/ dürfen solches dienstes eben so wol/ vnd ehe mehr/denn die geringsten vnd ermfsten. Keiser vñ König sind grosse Herrn/ Aber wo sie nicht Leute haben / die sie recht lieben/ vnd mit trewen meinen/so hilfft sie jr macht vnd reichthum nicht?

Denn die liebe ist ein solcher Gottesdienst/ des alle menschen dürfen/ vñ alle menschen können in leisten/ wenn sie nur wollen. A legd vnd knecht im hant/ sind in einem geringen beruff oder stand/ Aber ein Magd mit jrem Kochen/ waschen/ vnd andern/ Ein Knecht mit seiner arbeit/ können die liebe beweisen/ vñ jrem Nehesten nur wol dienen/ Wie wir ersahē/das trewe hausgesind allenthalb darumb lieb vnd werd gehalten werde. Also können die Kinder den Eltern dienen/ Ein Nachbar kan dem andern dienen/ wenn er ein freundliches hertz hat. Vnd köndte also alles/ alle stund/an allen orten/ vnd gegen jederman in Gottesdienst hergehen / wenn wir auff die liebe sehen/ vnd das thun wolten / das vnsern

Den Nehesten lieben ist auch ein Gottesdienst.

Verma-
nung zur
liebe.

vnserm Liehesten not vnd nütze ist.
Aber wie viel sind jr / die es thun?
Der liebe gegen andern vergessen wir
alle / vnd gedencken nur an vnser liebe /
das wir thun / was vns nützet. Damit
aber bezeugen wir / das wir nicht Chri-
sti Jünger sind / sonst würden wir seinen
befehl grösser vnd höher achten / vnd in
allen vnsern hendeln / im Kauffen vñ ver-
kauffen / auff die liebe des Liehesten / vñ
nicht allein auff vnsern eigen nutz vnd
vorteil sehen.

Tu es lestt sich hie alles ein zeit lang
thun. An der lere oder predigt ist kein
mangel / man sagts trerolich vnd offte /
wie jr solchen gehorsam Gott schuldig
seid / vnd er am Jüngsten tag allerwols-
chat gegen die armen bezalen / vnd alles
was wir vnserm Liehesten gutes thun /
am Jüngsten tag rhümen wölle / es sey
im geschehen. Aber wem gehet solches zu
herzen / wer gleubts? wer helt sich dar-
nach? Denn so wirs gleubten / vnd vns
liessen zu herzen gehen / so solt der vñ
trew / des geizens / vbersezens / schin-
dens vnd schabens / auff dem Marekt /
in den Bremen / in heusern / weniger sein.

Wolan / es lestt sich ein zeitlang al-
les thun / Aber was endlich für ein vrtail
folgen werd / da sagt Christus von Mat-
thai 25. das er solche vnarmhertzige
Christen / da kein liebe in ist / werd heis-
sen gehen in das ewige feur / das dem
Teufel vnd seinen Engeln bereitet ist / da
müssen sie ewig in brennen.

Er sagt nicht (der Herr) das sol-
ches feur den menschen bereitet sey / Denn
ob sie wol alle Sünder / vnd des ewigen
tods schuldig sind / so hat doch Gott sol-
chem jamer wöllen weren / damit / das er
seinen Son für vns in den tod gegeben /
vnd darnach sein liebes wort vns offen-
baret hat / das wir wissen / was wir thun
sollen / wenn wir Gott dienen / vnd im
zugefallen leben wöllen. Also wolte vns
vnser lieber Vater gern selig haben / hat
derhalb vns nicht das ewige feur / son-
dern den himel / vnd das ewige leben ver-
ordnet.

Aber da gehen wir hin / vergebung
der sünden durch Christum achten wir
für einen kleinen schatz / hetten wir gelts
vnd guts gnug / da ist vns mehr angele-
gen. Widerumb was Gott vns heisst /
das wir thun vnd im damit dienen sol-
len / da haben wir auch nicht lust zu / Da-
mus folgen / weil wir so gar in des Teu-
fels art schlagen / vñ seinen willen mehr /
denn vnser Herr Gottes wort fol-
gen / das wir auch gleichs vrtail mit im
tragen müssen / das mache wir vns selb.
Wir köndtens wol besser haben / aber
wir wöllens nicht besser haben.

Das sey gnug vom ersten stück / das
der Herr hie am letzten Nachtmal / da
er die nacht solte gefangen / vñ des mor-
gens gecreuziget werden / seinen Jün-
gern befielt / sie sollen einander lieben /
vnd befielts inen also / da er spricht /
Das gebiete ich euch / als wolt er sagen /
Wenn irs nicht thun werdet / so werd
ir mir den höchsten vngheorsam thun /
vnd darumb ewer straff tragen müssen.

Als ander ist der trost / Denn
hie stehets / wenn die Christen
gleich thun was sie wölle / so wer-
de doch die welt / inen feind sein / vnd sie
hassen. Was aber aus dem hasz folge /
wissen wir / Sonderlich wenn es solche
Leute sind / die das vermögen haben /
vnd können schaden thun / da bleibt es
bey dem bösen willen nicht / es folgen
auch böse werck / das man schaden zu-
füget wo man kan. Tu were es nicht ein
schlecht ding / wenn der Herr diese per-
son genennet / vnd gesagt hette / So jr
Christen sein werd / wird euch knecht vñ
magd im haus / oder ewer Nachbarn /
oder ein ganzes Dorff / oder ein ganze
Stad feind sein / vnd alles vbels thun.
Denn wir erfahren es teglich / was ein
einzlicher böser Nachbar / ein böse
magd / oder knecht / für vnglück anrich-
ten kan.

Aber der Herr machts viel schwe-
rer vnd hefftiger / vnd spricht / So euch
die welt wird hassen / Denn welt heist
nicht ein einzlicher Mensch / ein
Dorff

2
Die welt
ist der Chri-
sten feind.

Am tag

Dorff/ein Stad / sondern alle mensch-
en / das ein Christ / er kome hin wo er
wölle / so sol er den Wirt / den Tensel das
heim finde / der wird sich nicht seumen /
vnd im der Feinde / der ansechtungen /
vnd des jammers so viel zurichten / das er
nicht wird wissen wo aus.

Wenn es nu also zugehet / spricht
der Herr / das jr gern jederman alle lies-
be vnd freundschaft woltet beweisen /
Aber dagegen euch iderman feind wird /
vnd wolt euch gern alles unglück zufü-
gen / Da lernet / was jr gedencken / vnd
wie jr euch in solches verkerets leben / als
so schicken köndt / das jr nicht dadurch
geergert werdet / vnd vom glauben vnd
wort abfallet / Denn wie dort im gleich-
nis vom Samen stehet / ist sonderlich die
verfolgung / der stück eins / das den Sa-
men hindert / das er nicht fort kan / vnd
verdirbet. Ist derhalb seer bald gesche-
hen / wenn das Creutz vnd die verfolg-
ung her tritt / das man gedenckt / Sol-
ich denn mehr nicht von meinem glau-
ben haben / denn das mir jederman feind
wird / so wil ich ehe solchen glauben fa-
ren lassen / vnd der Leut gunst behalten.

Wie man zu Hofe sihet / da die Herrn
das Euangelium nicht wöllen dulden /
da leste mancher seins Fürsten gunst im
lieber sein / denn das Euangelium. Als
so gehets in der welt / Darumb wil der
Herr seine Jünger hie trösten / vnd war-
nen / das sie nicht also thun / sondern am
Wort fest bleiben / vnd einen trost in der
verfolgung vñ dem leiden schepffen sol-
len / aus vrsachen wie folgt.

Die erste vrsach / das er sein eigen
Exempel vns fürhelt / vnd spricht / So
wie ein euch die welt hasset / so wist / das sie
Christ im mich vor euch gehasset hat. Item her-
Creutz sich trösten sol nach spricht er / der Knecht ist nicht grö-
ßer denn sein Herr / Haben sie mich ver-
folget / sie werden euch auch verfolgen /
haben sie mein wort gehalten / so werde
sie ewers auch halten / Als wolte er sage /
Es müste doch je ein heilloser Knecht
sein / wenn er sehe das sein Herr am trun-

cken brot / vnd an ein trunck wasser sich
gnügen liesse / oder auff einem harten
stro lege / der sich auch mit solchem nicht
betragen / sondern es wolte besser haben.

Darumb wenn es euch vbel gehet /
jr thut den Leuten alles liebes / dagegen
thun sie euch alles arges / vnd sind euch
bitter feind / so sehet hieher / wie es mir
hat gangen / der ich ewer Meister bin /
wie mich die welt gehalten / vnd was
ich mit meinem dienst vnd treu verdie-
net hab / den galgen vnd das Creutz.
Wenn es nu euch so gehet / laste euch
nicht faul thun / Sondern dancket Gott
das jr mir solt gleich sein / vnd es euch ge-
het / wie mirs gangen hat.

Denn so die welt sich gegen euch hal-
ten wird / wie sie gegen mir sich gehalten
hat / so zweimelt nicht / mein Vater wird
sich gegen euch halten / wie er sich gegen
mir gehalten hat / das er euch solchs lei-
dens in ewigkeit ergetzen wird.

Ist es doch on das in der welt also /
zu hofe schemet sich niemand seines Für-
sten Farb / jederman treget sie gern / vnd ^{Das creutz}
leste sich düncken / es sey im ein ehre. ^{ist der Ch-}
bin ich auch ein König / vnd hab meine ^{risten}
Hofleut / die Christen. Wolten denn die
selben sich meiner farb schemen / die ich
in der welt getragen habe? Das were
doch ein ewige schande. Darumb sol es
kein Christ von im sagen lassen / sondern
sie sollen lustig vnd willig dazu sein / vñ
dencken / Ist gehet es mir / wie meinem
Herrn Christo / jzt trage ich den
schmuck / den er in der welt getragē hat.
So es die welt für ein schand oder vn-
glück helt / was frage ich darnach / mein
Herr Christus im himel / Gott / vnd
alle seine Engel vnd Heiligen / halten es
für den größten / besten schmuck / vnd für
das größte glück.

Wie wir an den Aposteln sehen /
Acto. 5. die giengē frölich von des Rats
angesicht / zu Hierusalem / da man sie ge-
steupet hette. Warumb das? Man solt
doch je nicht lache / sondern weinen nach
dem steupen. Aber / spricht der Euange-
list /

list/das machet sie frölich / das sie wir-
dig gewesen waren / vmb des Namens
Jhesu willen schmach zu leiden / Lieffen
derhalb sich nicht abschrecken vom pre-
digen / mit dem steupen / sondern lereten
alle tag im Tempel / vnd hin vnd wider
in hause das Euangelium von Chris-
sto.

Also soles mit vns auch sein / Ein
schmach war es / das man sie steupete /
gleich wie es ein schmach bey vns ist / wo
man einen mit rute anshawet / Vñ den
noch freweteten sie sichs / vnd gaben mit
dem predigen vrsach das sie mehr leiden
soltten. Darumb habē sie das leiden nicht
für ein schmach noch schaden / sondern
für ein grosse ehre / vnd köstliches ding
gehalten / wie es denn warlich ist / Sin-
temal Christus selb solchen schmuck für
vnd für getragen hat. Das ist die eine
vrsach.

2 Die ander ist / das der Herr spricht /
So jr von der welt weret / so hette die
welt das jr lieb / Die weil jr aber nicht
von der welt seid / sondern ich hab euch
von der welt erwelet / darumb hasset
euch die welt. Hie machet der Herr zwey
unterschiedne Reich. Das eine heisset / das
welt Reich / darin ist der Teufel heubt-
man. Das ander / heisset das Himelreich /
da ist vnser Herr Christus oberster in.
Diese zwey Reich sind dermassen / das sie
nimmer mehr mit einander sich vertragen
können. Vñ weil das Weltreich mit
gelt / gut / vnd gewalt hie auff erden
dem Himelreich vnd den Christen vber-
legen ist / Daher kömpt es / das die Chris-
ten sich von solchem Weltreich leiden /
vnd zermartern müssen lassen.

Solches hat ein hartes sawres an-
sehen / vnd thut dem fleisch seer wehe.
Aber / spricht der Herr / es ist ein sehr gu-
tes edles anzeigen / Denn gewis ist es
war / wenn jr zur welt / vnd vnter des
Teufels Reich gehöret / so würde er euch
wol zu frieden lassen / vnd die welt euch
lieb haben. Das aber der Teufel euch
nicht zu frieden leset / vnd die welt euch
feind ist / das ist ein gewisses zeichen / das
jr in Christus Reich gehöret / das ist der

art / Hie auff erden ist es arm vnd elend /
dagegen ist die welt mechtig vnd Reich /
Aber es weret solche macht vnd reich-
thum nicht lenger denn hie auff erden /
vnd folget dar nach ein ewiges leid vnd
elend darauff / Da dagegen die Christen
ein kleine zeit / sich hie mit dem armen
Lazaro müssen leiden / vnd sollen dar-
nach in ewigkeit mit dem Herrn Chris-
to regirn vnd leben.

Also machet der Herr hie aus dem
creuz vnd leiden / ein gewisses gemerck
vnd warzeichen / dabey wir können wis-
sen / das wir in das Reich Gottes / vnd
ewiges leben gehören. Da dagegen welt
vnd vernunft / Creuz vnd leiden vrteis-
let / als ein anzeigung der vngnade / vnd
des zorn Gottes. Aber Christus kam
nicht liegen / Weret jr von der welt /
spricht er / so würde euch die welt liebē /
Aber jr aber nicht von der welt seid / son-
dern ich hab euch von der welt erwelet /
darumb hasset euch die welt.

Wer wolt nu für dem leiden sich entse-
gen / vnd nicht viel mehr seine hend auff
heben / vnd mit den Aposteln sagen / O
lieber Herr Christus / Ich danck dir / das
ich würdig worden bin / vmb deines Na-
mens willen zu leiden / Du hast selb disen
schmuck getragen / vnd ich so ich in jzt
auch trage / kan dabey mercken / das ich
in dein Reich / vnd vnter deine Fanen
gehöre / sonst würde die welt mich an-
ders halten / zc. Darumb wer für Got-
tes gnad / für dem Himel vnd ewiger se-
ligkeit erschrecken wil / der mag für dem
Creuz vnd der verfolgung auch erschre-
cken. Die Christen aber werden sichs
frewen / vnd Gott dafür dancken / Wie
Paulus saget / das die Christen sich der
trübsalen rühmen.

Die dritte vrsache ist / das der Herr
spricht / Solches werden sie euch thum /
vmb meines Namens willen. Das ist in
der warheit nicht ein geringer trost /
wenn wir in recht bedencen wollen. Die
welt / od sie schon Christum nicht hat /
noch haben wil / so kan sie doch nicht als

3 Christen
werde ver-
folgt vmb
des Na-
mens Chri-
sti willen.
les

les leidens vberhabē sein/ sie mus zu weilen herhalten/ vnd in einen sauren apffel beissen. Da fallen zwey grosse vnglück zusammen/ Das leiden an jm selbs ist schwer/ vñ thut wehe/ vnd kömpt das böse gewissen auch dazu/ das man mus sagen/ Sihe/ da straffet Gott deine sünd/ werestn frömer gewest/ es were dir nicht widerfahren.

Aber mit den Christen (spricht der Herr) sol es ein andere meinung haben. sie sind wol auch arme/ schwache/ gebrechliche Sünder/ Aber darumb ist die welt jnen nicht feind/ straffet sie auch nicht darumb. Das sie aber sich leiden müssen/ das geschicht vmb meines Namens willen/ das sie an mich glenben/ mein Wort fürē/ Mich bekennen/ ire seligkeit auff Mich setzen/ da wissen sie wol/ das sie recht vnd Gott einen gefallen an thun. Weil sie nu allein darumb müssen leiden/ können sie solches leides halb kein böses gewissen haben. Denn sie leiden vmb einer guten vrsach willen.

Das ist ein seer nötiger trost/ denn vnser vernunft vnd natur bleibt nicht dahinden/ So bald ein vnglück vns vnter augen wehet/ sehen wir vns vmb/ vnd denken/ womit wir es verdienet haben/ Da schüret der Teufel auch zu/ Den jm ist viel dran gelegen/ das er vns das hertz schwer/ vñ das leiden desto grösser mache/ Aber die Christen sollen dis wort Christi vleissig mercken/ Solchs alles werden sie euch than/ vmb meines Namens willen.

Das ist je rund vnd klar herans gesagt/ warumb es zu thun sei. Denn es ist je zweierley geredt/ Sie werden euch solches thun/ vmb meines Namens willen/ vnd vmb ewer sünde willen. Der heilig/ from Merterer Johannes Zufs selbs/ klagt in seinen Schrifften seer viel vber seine sünde. Nu man sihet/ wie es jm gehet/ das er so elendiglich vnd schmechlich verbrennet wird/ Wenn nu er selbs sagen wolt/ Solchs leideich meiner sünde halb/ Das sol er nicht thun/ Denn er leidet vmb des Namen Christi wil-

len/ vnd vmb seiner sünden willen gar nichts. Darumb sol auch solches leiden vnd schmach in kein gewissen machen/ Sondern er sol/ wie er denn thut/ mit den Aposteln frölich vnd guter ding drüber sein/ das er würdig ist/ vmb Christi willen/ etwas zu leiden. Denn ob er wol ein armer sündler ist/ so verfolget in doch der Bapst nicht darumb/ Er verfolget in der rechten Lere halben. Darumb sol er solche sünde sich nicht lassen betrüben. Denn er ist nicht in der welt/ vnter des Teufels Reich/ da sünde vnd tod in regiret/ sondern er ist vnter des Herren Christi/ vnd in dem gnaden Reich/ da vergebung der sünden/ vnd eitel gnad innen ist.

Die vierde vrsach/ die wir bedenken/ vnd derhalben im leiden getröst/ vnd guter ding sollen sein/ ist diese/ das Christus spricht/ Die/ so die Christen verfolgen/ kennen den Vater nicht/ Ja/ das noch mehr ist/ hassen sie beide/ den Vater vnd den Son. Dis gehet fürnemlich wider das grosse ergernis/ das die Christen in der welt sehen vnd leiden. Denn sihe/ wer waren sie/ die die Aposteln verfolgten/ vnd das Euangelium nicht leiden wolten? Es waren die hohen Priester zu Jerusalem/ die Gottes wort/ den rechten Gottesdienst/ den beruff vnd das Ampt in der Kirchen heten? Also/ wer sind sie heutiges tages die vns verfolgen? Der Bapst/ seine Cardinel/ Bischoue/ Mönche/ Pfaffen/ die den herrlichen namen haben vnd führen/ das sie geistliche/ vnd die Christliche Kirche heissen?

Wenn es lose buben weren/ die alle welt für verruchte/ gottlose leute hielte/ vnd die sich öffentlich so vernemen liessen/ das sie nach Gott vnd seinem Wort nicht frageten/ das würde vns nicht hoch bewegen. Aber sie rühmen sich Gottes/ vnd alles jr schreien ist/ das sie wollen bey Gott/ ob seinem Wort/ vnd dem rechten Gottesdienst halten. Darumb kan es ein einfeltigen/ ja/ wol auch ein grossen vnd gelerten Christen einfallen/

das

S. Johan
nes Zufs.

4
wer die
sind/ so die
Christen
verfolgen.

das er gedenckt/ Lieber/ es sind ja auch Leute/ sie meinens auch gut/ Wer weis/ ob du deiner sache so gar recht habest? Solche gedanken setzen dem hertzen vber die massen hefftig zu. Das macht nu der Name Gottes/ den sie füren/ vnd jr Ampt vñ Besuff/ damit sie für der welt hoch prangen.

Das sibet nu Christus/ vnd tröstet seine Christe/ Seid getrost/ spricht er/ vñ fürchtet euch nicht/ lasst euch das hertz nicht zag noch feig machen/ Ich sage euch/ Sie rhümen Gottes Namen vnd Wort/ wie sie wollen/ Wenn sie meinen Namen vnd mein Wort nicht leiden können/ Sondern toben dawider/ vnd verfolgen es/ so zweifelt nicht/ sie kennen den Vater nicht/ Ja das noch mehr ist/ sie hassen den Vater. Den da wird nimmermehr anders aus/ Wer den Son hasset/ der hasset den Vater.

Das vrtail lasst vns ja mit vleis mercken. Türken vnd Jüden rhümen viel von Gott/ vnd wollen ein bessern glauben/ den wir Christen. Denn sie sprechen/ es könne jnen nicht feilen/ sie glauben an den einigen Gott/ der Himmel vnd erden/ vnd alles erschaffen hat/ Das kan je nicht vnrecht sein/ dencke sie. Aber Christus schleusst hie/ Wer mich hasset/ der hasset meinen Vater. Weil nu Türken vnd Jüden Christum hassen/ vnd sein Wort verfolgen/ ist es gewis/ das sie den Gott/ der Himmel vnd Erden erschaffen hat/ auch hassen/ an in nicht glauben/ vnd in nicht ehren/ Denn Christus ist derselbige einige Gott. Wer nu Christum verleugnet/ der hat des rechten einige Gottes Son verleugnet/ Wie er spricht/ Der Vater vnd ich/ sind eins. Vnd hie sagt er/ seine werck zeugen/ das er Gott sey/ die sie gesehen/ aber doch nicht haben glauben wollen.

Bapst. Eben also ist es mit dem Bapst auch/ er rhümet sich Gottes/ seines Namens vnd Worts seer hoch/ er rhümet sich auch des Herren Christi/ vnd seines leidens. Aber wenn man prediget/ Christus ist für vnser sünde gestorben/ sein Blut allein hat vns

von sünden abgewaschen/ durch in allein komen wir zu gnaden/ vnd zum ewigen leben/ Darumb Mess/ Heiligen/ Ablass/ Fasten/ Wallarten gehen/ vnd anders/ dienet nicht zu vergebung der sünden. Solche predigt wil der Bapst vnd sein hauff nicht leiden/ verfolget drüber prediger vñ zuhörer.

Solchs/ spricht der Herr hie/ lasse euch ein gewisses zeichen sein/ er rhüme meinen vnd Gottes Namen wie er wolle/ das er eigentlich Gott nicht kennet/ Sondern er ist Gott vnd dem Herren Christo im hertzen feind/ da zweifelt nicht an. Darumb erschreckt für jrem rhümen vnd grossem schein nichts/ Ich kenne jr nicht/ so kennen sie mich auch nicht.

Dagegen habt jr den trost/ Weil jr mein Wort lieb habt/ vnd gern höret/ ehret jr mich/ vnd dienet mir/ das jr meinen Vater ehret/ vñ in dienet/ der wird euch als seine liebe Kinder/ nicht lassen/ sondern euch lohnen/ vnd selig machen/ Darumb lasse euch das leiden nicht kümmern/ dancket Gott darumb/ das jr nicht vnter dem hauffen seid/ die Gott nicht allein nicht kennen/ sondern in noch feind sind. Ir aber kennet in/ vñ er kennet euch auch/ Ir liebet in/ vnd er liebet euch auch. Darumb lasts euch nicht anfechten/ ob euch die welt feind ist/ Solche feindschafft wird euch nicht so seer können schaden/ Gottes freundschafft wird euch tausent mal mehr helfen/ vnd nützen.

Das es also beschlossen ist/ Wer Gott kennen/ Gott lieben/ Gott anbeten/ Gott dienen wil/ der lerne Christum recht erkennen/ er liebe Christum/ er bete Christum an/ vnd diene im/ Ausser Christo ist es vns möglich/ Gott kennen/ lieben/ anbeten oder dienen. Das ist diese Trostpredig/ die vns Christen sol lieb sein/ weil doch das Creutz nicht wird aussen bleiben/ das wir vns damit trösten/ vnd in gedult alles böses vberwinden/ vnd durch Christum endlich mögen selig werden/ Das verleihe vns Gott allen/ Amen.